



Aktiviert und engagiert?

Die Indienstnahme der Ressource Gemeinschaft
in Zeiten wohlfahrtsstaatlicher Transformation

Vortrag zur Abschlusstagung des Promotionskollegs „Leben
im transformierten Sozialstaat“ (TransSoz) der HS Düsseldorf,
der TH Köln und der Universität Duisburg-Essen am
14.04.2016

Prof. Dr. Silke van Dyk
Friedrich-Schiller-Universität Jena



**AKTION
NEUE
NACHBARN**
Flüchtlingshilfe
im Erzbistum Köln



Die große **WIR HELFEN** BILD-Aktion



dm Miteinander
Für einander

Unterstützen wir
gemeinsam
Flüchtlinge mit
dm Hilfspaketen!

5€
das Hilfspaket 1

10€
das Hilfspaket 2

20€
das Hilfspaket 3

Das Informationsportal
zur Flüchtlingshilfe

www.wie-kann-ich-helfen.info

WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND



JEDER KANN HELFEN!

#refugeeswelcome





MEDIBÜRO
BERLIN

BÜRO FÜR MEDIZINISCHE FLÜCHTLINGSHILFE



REFUGEES ROCK
Benefizkonzert N°1
WELCOME TO BERLIN
KUKS, Mitter, HONOMO, callhim, Daisy, MEINZ DREHER, SWAIN

VVK: Koorticket
Eintritt: 5 Euro
19.12.15 KuKS
Meisenstraße 05
Einlass: 19:00 Uhr
Gastgeber: ÖZBY, Lutz-K. Selen-Mitt - Badler J. Christoph

DEMONSTRATION
SAMSTAG, 17. OKTOBER | 14 UHR
JOHANNESKIRCHE FREIBURG

Niemand flieht ohne Grund! Solidarität statt Asylrechtsverschärfung!



Freiwilliges Engagement und der Strukturwandel des Wohlfahrtsstaats

- Es geht um mehr als akutes Behördenversagen.
- Strukturwandel hin zum aktivierenden Sozialstaat, Diskurs wohlfahrtsstaatlicher Erschöpfung
- Devise: Von der Staatsversorgung zur Selbstsorge, vom kollektivem zum individuellen Risikomanagement, vom sozialen Recht zur individuellen Verpflichtung
- Kein Rückzug des Staates, sondern Wandel der sozialstaatlichen Steuerungslogik
- Folgen sind Einschnitte in sozialstaatlichen Sicherungssystemen, Unterfinanzierung der öffentlichen Verwaltung und Infrastruktur, disziplinierende Aktivierungsprogramme
- Politik der „schwarzen Null“; öffentliche Armut bei wachsendem privaten Reichtum, der durch politische Maßnahmen gefördert wird

- „Die Flüchtlinge sind jetzt ein Weckruf, der uns bewusst macht ,wir haben diese großen Probleme beim Bildungssystem und in der Infrastruktur. Das hätte die Politik auch schon in der Vergangenheit angehen müssen.“
- Marcel Fratscher, Chef des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, DIW



Community-Kapitalismus

- Gezielte Indienstnahme und Inwertsetzung der Ressource Gemeinschaft; „Fitnessstraining der Zivilgesellschaft“ (Hermann Kocyba)
- Statt: „There is no such thing as society.“ (Margaret Thatcher) ist nun die Rede von „Big Society“ (David Cameron) oder „ziviler Bürgergesellschaft“ (Gerhard Schröder)
- Zusammenführung liberaler und kommunitaristischer Traditionen: Vom Eigennutz eines radikalen Wirtschaftsliberalismus zur Gemeinschaftsförmigkeit als Ressource des deregulierten Finanzmarktkapitalismus
- Neue Subsidiarität: Staatsentlastung durch die Aktivierung engagierter Bürger_innen

Community-Kapitalismus

- „International sprechen wir von der *Compassionate Community*, von der sorgenden Gemeinschaft, von *Caring Communities* [...]. Das Thema gehört in die Mitte der Gesellschaft, nicht delegiert an sozialstaatliche Akteure.“ (Thomas Klie 2015)
- „Regieren durch Community“ (Nikolas Rose 2000): „Innerhalb kurzer Zeit verwandelte sich das, was als Diskurs des Widerstands und der Gegenkultur begonnen hatte [...] in einen Expertendiskurs und verfestigte sich zu einem professionellen Aufgabenfeld. Community war fortan etwas für Gemeinschaftsentwicklungsprogramme.“

Community-Kapitalismus

- Wandel der Geschlechterverhältnisse als Motor des Community-Kapitalismus
- Krise der sozialen Reproduktion und neue Landnahmen unbezahlter Arbeit:
- „Capital’s lifeblood is unpaid work, and the Big Society as political economy is an attempt to extend the realm of unpaid work that can be appropriated.“ (Emma Dowling & David Harvie 2014)

Community-Kapitalismus

- Der Staat übernimmt Regie der „Freiwilligengesellschaft“: Enquete-Kommission „Zukunft des ehrenamtlichen Engagements“, Nationale Engagementstrategie, Ehrenamtsstärkungsgesetz, Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit, Bundesfreiwilligendienst etc.
- *Engagement als „Bürger_innenpflicht“*: „Unter dem Stichwort einer neuen Verantwortungsteilung wird in der Bürgergesellschaft mehr bürgerschaftliche Verantwortung von den Bürgerinnen und Bürgern erwartet. Formen der Selbstverpflichtung werden umso notwendiger, je stärker sich der Staat von geltenden Regelungsansprüchen zurückzieht und Aufgaben, die nicht staatlich geregelt werden müssen, bürgerschaftlichen Akteuren überantwortet.“ (Enquete-Kommission „Zukunft des ehrenamtlichen Engagements“ 2002: 77)



Community-Kapitalismus

- Re-Justierung der Pflegepolitik als „Sozialpolitik der Nachbarschaft“ (Norbert Blüm); Monetarisierung von Freiwilligenarbeit und Ehrenamt in der Pflege
- Freiwilligenarbeit in der Kommune: Z.B. Bürger_innebusse, unentgeltliche Arbeit in örtlichen Schwimmbädern und Bibliotheken
- Die Tafeln: Hilfe für diejenigen, die durch staatliche Sicherungsnetze fallen und keine menschenwürdige Existenz finanzieren können



Die neue Kultur/Ökonomie des Helfens

- Abbau sozialer Rechte re-vitalisiert anti-emanzipatorische Formen des caritativen Helfens
- Paternalistischer Hilfediskurs; Hierarchien zwischen Helfenden und „Hilfsbedürftigen“; Verschleierung von Machtverhältnissen
- Prozesse der De-Professionalisierung, De-Standardisierung und Prekarisierung von sozialen Aktivitäten, Dienstleistungen und Hilfen
- Fließende Übergänge von monetarisierter Freiwilligenarbeit, Niedriglohnsektor und „Schattenwirtschaft“
- Vom Mittelschichts-Engagement zur Überlebensökonomie?
- Freiwilligenarbeit als Vehikel der Informalisierung in Wohlfahrtsstaaten des globalen Nordens

Die neue Kultur/Ökonomie des Helfens

- „Die Funktionalität der Grauzone zwischen Erwerbsarbeit und unbezahltem freiwilligem Engagement berührt nicht nur individuelle oder institutionelle, sondern auch öffentliche Interessen. Vor dem Hintergrund schwindender finanzieller Spielräume öffentlicher und freier Träger [...] ermöglichen geringfügig bezahlte Engagementformen die Aufrechterhaltung gemeinwohlorientierter Dienstleistungen.“ (Klie & Stemmer 2011)
- „Im Unterschied zu den ehrenamtlichen Helfern bisherigen Typs haben die neuen Bürgerhelfer oftmals neben einem Zuviel an freier Zeit, zugleich ein zu geringes Einkommen. Sie bilden den neuen Bürgertyp des sozialen Zuverdieners.“ (Dörner 2008)

Die neue Kultur/Ökonomie des Helfens

- Ungewöhnliche Allianzen: Alternativökonomien und ihre potenzielle Vereinnahmbarkeit im Community-Kapitalismus
- Besonderheiten des Engagementfeldes
Flüchtlingshilfe/Flüchtlingspolitik: große anti-rassistische Strahlkraft einerseits, Gefahren des „Rassismus des Helfens“ andererseits
- Kritik des Refugee-Aktivisten Bino Byansi Biaykuleka: „Die meisten sind zufrieden damit zu helfen. Sie wollen uns nicht als menschliche Wesen sehen, die die gleichen Rechte haben. Sie wollen ihre europäische Helferidentität aufrechterhalten und uns dadurch abwerten. Für mich ist die ‚Willkommenskultur‘ eine Kultur der Diskriminierung.“



Was tun? Kritik und Praxis

- Warum die Mahnungen, dass Engagement nicht vereinnahmt und instrumentalisiert werden dürfe, wirkungslos verhallen
- Dilemmata staatlich erwünschter Solidarität und die Politisierung von Engagement in der Flüchtlingshilfe
- Zwei Beispiele für rebellisches Engagement: „Medibüro Berlin“ und „Moabit hilft“



Was tun? Kritik und Praxis

- *Aufruf von „Moabit hilft“ zur Demo „Es reicht!“ am 17. Oktober letzten Jahres: „Liebe Menschen, es reicht! Es wird Zeit, dass wir alle ein Zeichen setzen und unsere Forderungen auf die Straße bringen. Es geht so nicht weiter. Wir werden uns nicht in die Position der Erfüllungsgehilfen setzen lassen. Ehrenamt ist keine billige Arbeitskraft. Wir sind kein Spielball der Politik. Geflüchtete sind keine Menschen zweiter Klasse. Wir fordern Respekt. Wir stellen klare Forderungen an die Politik. Unterstützt uns dabei.“ - Moabit Hilft -*



www.berlin-hilft-lageso.de

kommt zur Demo!

Samstag 17.10. - 15.30 Uhr
Kundgebung Rotes Rathaus



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!